

Erfahrungsbericht – University of Seoul, Südkorea WiSe 23/ 24

Meine Vorbereitung für das Auslandssemester bestand als erstes natürlich darin, eine Bewerbung an das International Office (IO) zu schicken. Nach erfolgreicher Bewerbung und Zusage der University of Seoul, habe ich das Visum bei dem südkoreanischen Konsulat postalisch beantragt. Das hat problemlos funktioniert. Außerdem kann man sich nach Zusage des IO der Uni Oldenburg für Stipendien bewerben. Ich habe mich beispielsweise für das PROMOS-Stipendium beworben.



Meinen Flug habe ich gebucht, nachdem ich die Zusage der University of Seoul hatte. Ich bin mit KLM von Hamburg über Amsterdam nach Seoul geflogen. Vor Abflug habe ich mir online eine eSIM-Karte für Südkorea gekauft und aktiviert. So hatte ich direkt bei Ankunft Internet und brauchte mir keine Sorgen machen meine Unterkunft nicht zu finden. Eine richtige SIM-Karte habe ich mir dann im Laufe der ersten Woche bei Chingu Mobile gekauft. Ich kann Chingu Mobile nur empfehlen. Die Preise sind fair und die Mitarbeitenden in der Filiale in der Nähe der Korea University sprechen Englisch. Als ich in Seoul am Flughafen angekommen war, habe ich mir bei einem Convenience Store eine T-Money Card geholt und aufgeladen. Diese braucht man, um die Öffis zu nutzen. Ich habe einen Reisebus vom Flughafen in die Stadt genommen. Mit Hilfe von Naver Maps (das koreanische Google Maps) konnte ich der Frau am Schalter zeigen, welche Bus ich nehmen muss, und habe ein Ticket dafür kaufen. Ich musste dann noch von dem Reisebus in einen normalen Linienbus in Seoul umsteigen, um zu meiner Unterkunft zu kommen, aber auch das war durch Naver Maps und eSIM-Karte kein Problem.



Leider habe ich keinen Platz im Studentenwohnheim der University of Seoul bekommen und musste mir eine eigene Unterkunft suchen. Auf der Seite goshipages.com bin ich fündig geworden. Dort findet ihr viele Unterkünfte in verschiedenen Preiskategorien. Die Unterkünfte, die von der Uni vorgeschlagen wurden, fand ich zu teuer und eine der Unterkünfte war sehr weit entfernt von der Uni. Ich habe mich am Ende für das Anam House entschieden. Vom Anam House zur Uni braucht man circa eine halbe Stunde (zu Fuß plus Bus). Man könnte aber auch den ganzen Weg zu Fuß laufen, das dauert dann ca. 45 Minuten. Das Anam House ist in der Nähe der Korea University, welche eine der drei größten und angesehensten Unis in Seoul ist, dadurch findet man in der Gegend alles, was man braucht. Ich kann die Unterkunft nur empfehlen. Der Besitzer ist sehr nett, spricht

sehr gut Englisch und ist hilfsbereit. Außerdem wohnt er im selben Gebäude, sodass man immer eine Ansprechperson vor Ort hat.

In den sogenannten *Goshiwons* sind die Zimmer relativ klein, woran man sich aber schnell gewöhnt (mein Zimmer war ca. 14m² groß inklusive Badezimmer). Das Gute ist, dass das Zimmer komplett eingerichtet ist und man im Anam House auch Bettwäsche gratis dazu bekommt. Im Winter wird das Zimmer mit einer Fußbodenheizung gewärmt und man kann sich noch extra Decken beim Besitzer holen, falls es einem doch zu kalt ist. Außerdem ist das Anam House deutlich größer (es gibt einen Aufenthaltsraum, wo man sich mit anderen Bewohnern oder Freunden treffen kann und die Zimmer sind größer) und moderner als andere *Goshiwons*.

Die Kurswahl findet online und durch die Zeitverschiebung mitten in der Nacht statt. Es lohnt sich auf jeden Fall einen Wecker zu stellen und vor allem vorher nachzuschauen, welche Kurse man belegen möchte, da einige Kurse schnell voll sind. In den ersten Wochen gibt es eine add/drop-Phase, in der man Kurse, in denen noch Platz ist, wählen kann und Kurse, die einem nicht gefallen, droppen kann. Ich habe *Global Marketing Management* bei Prof. YK, sowie *Korean Tradition and Culture* und *Special Topic in Korean Studies* bei Prof. Kang belegt. Ich kann die Kurse von Prof. Kang nur empfehlen. Der Professor gibt sich sehr viel Mühe und ist sehr nett. Prof. YK ist auch ein sehr guter Professor und hat viel Wissen und Energie. Beide sprechen gut Englisch, also braucht man sich um die Kommunikation keine Sorgen machen. In den Kursen gab es Midterm Klausuren, die alle Multiple Choice Tests waren. Außerdem mussten wir Gruppenpräsentationen halten und in den Kursen von Prof. Kang auch einen Aufsatz schreiben. Die Benotung von beiden Professoren ist sehr fair und großzügig. Alle Kurse an der University of Seoul sind Bachelor-Kurse, trotzdem konnte ich sie mir im freien Modul meines Masters anrechnen lassen, da sie fachfremd sind. Die Anrechnung würde ich vorher mit eurer Studienkoordinator:in besprechen.



Da Seoul so eine große Stadt ist, kann man einiges unternehmen und einem wird nie langweilig. Vor allem am Han River gibt es einige schöne Parks zum Spazieren gehen, aber auch in der Nähe meiner Unterkunft gab es einen kleinen Fluss, an dem man super spazieren oder joggen gehen konnte. Es lohnt sich auch, die ganzen verschiedenen Cafés in Seoul auszuprobieren, ob es Brettspiel-Cafés oder auch Tiercafés sind, in Seoul findet

ihr alles. Ein Highlight war für mich das Erdmännchen Café in Hongdae.

Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen war zur Karaoke zu gehen. Es gibt gefühlt an jeder Ecke einen Karaoke-Laden, in dem man sich dann für eine gewisse Zeit oder Anzahl an Songs einen Raum mieten kann. Den Raum hat man dann für sich und seine Freunde alleine und es gibt eine große Auswahl an Songs.

Das Streetfood in Korea ist auf jeden Fall ein Must Try. Vor allem im Night Market in Myeongdong, gibt es viel zu probieren. Außerdem solltet ihr unbedingt Korean BBQ probieren. Es ist super lecker und macht Spaß, weil man sein Essen einfach selbst am Tisch grillt.

Allgemein kann ich zum Essen sagen, dass in Südkorea sehr viel Fleisch gegessen wird. In Südkorea ist das Essen entweder eher scharf oder süß. Herzhaftes Essen, so wie wir es aus Deutschland gewohnt sind, gibt es eher selten.

Eine meiner schönsten Erfahrungen während des Auslandssemesters in Südkorea war die Reise nach Jeju Island. Dort habe ich die Natur erkundet und konnte eine Auszeit von der riesigen Großstadt Seoul genießen.

Alles in allem kann ich euch nur empfehlen für ein Semester nach Südkorea zu gehen. Auch wenn man sich an viele Sachen gewöhnen muss, und es ab und zu schwierig sein kann, das richtige Essen zu finden, sind die Erfahrungen und Eindrücke, die man sammelt, unvergesslich und wertvoll.

